

# 1. TEIL

## Wirtschaftliche Grundkenntnisse und Grundwortschatz

---

I Pour vous convaincre...

- 1 I Konjunkturzyklen
  - I Praktische Anwendung
  - I Zum Trainieren

2 I Ursachen der Arbeitslosigkeit

## Pour vous convaincre du bien-fondé de ce qui va suivre...

- > L'article suivant vous sera lu deux fois (dans ce cas, cachez-le).
- & A défaut, lisez-le deux fois (sans aide extérieure).
- ? Prenez des notes, dès la première lecture si vous le souhaitez.
- ? Faites le compte rendu en allemand

5	(...) Die Schweizer Industrie gewinnt an Fahrt. Laut einer UBS-Umfrage dürfte das Wachstum im ersten Halbjahr rund 2% betragen. Die ambitionösen Erwartungen seien im ersten Quartal erfüllt, und für das zweite Quartal werde mit einem verstärkten Aufwärtstrend gerechnet, teilte die UBS mit.	15	ren die neusten Daten laut UBS nun für das erste Halbjahr 2004 ein klar positives Wachstum von rund 3%.
10	Dank kräftiger Impulse aus dem Ausland habe die Schweizer Industrie im ersten Quartal sehr gute Aufträge und ein markantes Umsatzwachstum verzeichnet, schreibt die UBS auf Grund der im März bei gut 300 Industrieunternehmen durchgeführten Umfrage. Hatte die Schweizer Wirtschaft im letzten Quartal 2003 noch stagniert, signalisie-	20	Vermehrte Investitionen in Produktionsanlagen hätten besonders die Maschinen-, Metall- und Elektroindustrie stark beflügelt. Meldeten im letzten Quartal 2003 erst 40% der befragten Firmen höhere Bestellungseingänge, so kletterte dieser Anteil im ersten Quartal auf über 50%. Die Zahl der Firmen, die geringere Bestellungseingänge erwarteten, sank gleichzeitig von 28 auf 15%. (...)
		25	Nach Tages-Anzeiger, 06.04.2004

Γ Cochez la ou les cases qui correspondent à votre cas et additionnez les points:

- Je n'ai rien compris
- J'ai compris des mots, mais pas le sens global
- Je n'ai pas réussi à prendre des notes
- J'ai compris les mots et le sens global, mais je ne peux pas restituer le contenu en allemand

10
5
5
5
_____

TOTAL des points

Vous avez 5 points ou plus?

## FELICITATIONS! VOUS AVEZ CHOISI LE BON MANUEL!

car progressivement, vous allez apprendre :

- J à comprendre le vocabulaire économique
- J à réutiliser les termes spécifiques
- J à comprendre les mécanismes économiques de base
- J à prendre des notes
- J à faire des comptes rendus
- J à répondre à des questions
- J à traduire des articles économiques
- J à connaître les organisations internationales les plus importantes, etc. etc.

.....Na dann, viel Spaß

# 1 | KONJUNKTURZYKLEN

Die Konjunktur entwickelt sich zyklisch, in Form von Sinusschwingungen. Wirtschaftsexperten beobachten genauestens:

- | das Konsumentenverhalten
- | die Arbeitslosenquote
- | die Auslastung der Produktionskapazitäten
- | die Industrieproduktion sowie
- | das Preisniveau  $\bar{p}$

und analysieren die Ergebnisse. Anhand der Analyse-Ergebnisse erfahren wir dann, ob wir uns in einer Aufschwungsphase befinden, die Wirtschaft boomt, sich abkühlt, sich verlangsamt oder ob wir gar von einer Rezession in eine Depression hineinschlittern.

Rein theoretisch verläuft die Entwicklung so:



Entrainement

? Remplissez les cadres ci-après avec des flèches indiquant le sens de l'évolution.

— Utilisez les verbes indiquant une hausse/une baisse pour décrire l'évolution et exprimez la relation de cause à effet. Pour cela, servez-vous des termes suivants:

Augmentation	Baisse	Cause à effet
zu/nehmen* (a/o)	ab/nehmen* (a/o)	..... . Deshalb + Verbe
steigen* (ie/ie [sein])	sinken* (a/u [sein])	..... . Insofern + Verbe
wachsen* (u/a [sein])	zurück/gehen* (i/a [sein])	..... . Dies bewirkt + acc.
sich erhöhen	sich reduzieren	..... . Dies hat - + acc - zur Folge
etw. steigern	etw. senken	..... . Dies führt zu + dat.
	fallen* (ie/a [sein])	..... . Es kommt zu + dat.
	schrumpfen	Wenn .... Verbe, Verbe .....
etw. erhöhen	etw. reduzieren	Verbe ....., so Verbe .....

? Traduisez les extraits de phrases caractérisant les phases économiques en question.

& Apprenez le vocabulaire nouveau (Tous les mots en italique sont traduits à la fin du chapitre)

## a) Der Aufschwung / die Expansion

Die Nachfrage ..... – die Aufträge ..... – die Produktion ..... – der Absatz ..... – der Umsatz ..... – die Investitionen ..... – Arbeitsplätze ..... – die Zahl der Arbeitslosen ..... – die Arbeitslosenrate ..... – das Einkommen / der Verdienst ..... – Die Konsumenten verfügen über ..... Geld – die Nachfrage .....

Das positive Wachstum § das Bruttosozialprodukt (BSP) steigt § das Bruttoinlandsprodukt wächst § xy verzeichnet ein relatives Wachstum von ... % (real und saisonbereinigt) § die Aufwärtsentwicklung § der Aufwärtstrend § einige Industriezweige verzeichnen eine starke Entwicklung § die Nachfragebelebung bewirkt einen anhaltenden Aufschwung § die Branchen erholen sich § es kommt zu einem Umsatzwachstum § die Umsatzzunahme § es kommt zu erhöhten Auftragseingängen § die Unternehmen verzeichnen eine Gewinnsteigerung § Gewinne erwirtschaften.

## b) Die Stagnation / die Flaute / die Abkühlung

Die Nachfrage ..... – das Auftragsvolumen ..... – die Produktion ..... – die Kapazitätsauslastung ..... – Absatzeinbußen – Umsatzrückgänge – Investitionen ..... – die Beschäftigtenzahl ..... – die Erwerbslosenquote ..... – das Einkommen / der Verdienst ..... – die Verbraucher verfügen über ..... Geld – die Nachfrage .....

Die Wirtschaft stagniert § die zögernde Nachfrage § rückläufige Tendenzen § es kriselt § die Investitionsbereitschaft sinkt § die Aufträge gehen zurück § die Wirtschaft befindet sich in einer Stagnationsphase § der Rückgang des Auftragsvolumens § der US-Auftragseingang ist gesunken § zögernde Verbraucher / Konsumenten.

## c) Der Boom / die Hochkonjunktur / die Überhitzung

Der Nachfragesog (aus den neuen Bundesländern) – Auftragsrekorde – Verkaufsrekorde – Umsatzrekorde – Investitionswellen – Schaffung neuer Arbeitsplätze – Spitzenlöhne bezahlen – der Arbeitsmarkt ist leergefegt – Unternehmen haben Mühe, genügend Arbeitskräfte zu finden – privater Verbrauch .....

Der Konjunkturmotor in Westdeutschland wird durch den Nachfragesog aus den neuen Bundesländern auf Hochtouren gehalten § Nachfrage, Produktion und Beschäftigung nehmen kräftig zu § die Arbeitslosenquote ist auf ...% gefallen § der wirtschaftliche Boom § die Hochstimmung § das zweistellige Umsatzwachstum § der Vorjahresumsatz wurde um ...% übertroffen § die anhaltend lebhaft Nachfrage bewirkt ... § die Grenzen der Kapazität wurden erreicht § Wartezeiten einkalkulieren § mit Nachschubproblemen konfrontiert sein.

## d) Der Abschwung

Die Nachfrage ..... – Auftragsrückgänge – die Produktion ..... – Absatzschwierigkeiten – (der Rückgang der Kapazitätsauslastung) – der Umsatz.... – die Investitionen ..... – die Beschäftigung ..... – die Arbeitslosigkeit ..... – das Einkommen / der Verdienst ..... – die Verbraucher verfügen über ..... Geld – die Nachfrage .....

Die weltweite Konjunkturberuhigung § die Wirtschaft des Landes befindet sich im Abschwung (wegen rückläufiger Nachfrage / wegen einer Verschärfung der Wettbewerbssituation) § der Umsatz sinkt § der Welthandel nimmt ab § Wachstumseinbußen registrieren § einen Umsatzrückgang von ...% hinnehmen müssen.

## e) Die Rezession

Der Nachfrageeinbruch – die Aufträge ..... – die Produktion ..... – die Kapazitätsauslastung ..... – der Absatz ..... – die Lagerbestände ..... – = Lageraufstockungen – der Umsatz ..... – die Investitionen ..... – die Beschäftigung ..... – die Erwerbslosenquote ..... – das Einkommen / der

Verdienst ..... – die Konsumenten verfügen über ..... Geld – die Nachfrage.....

Es kommt zu einem rezessionsbedingten Nachfrageeinbruch § die Einschätzung, dass die US-Volkswirtschaft sich am Beginn einer Rezession befindet § Verluste erleiden § ein hohes Defizit ausweisen § die Bürger befürchten ein Anhalten der rezessiven Tendenz, eine Rezession im Ausmaß der großen Depression der 30er Jahre.

#### f) Die Depression

Der Wirtschaftskollaps – die Talsohle ist noch nicht erreicht / erreicht / durchschritten – den Tiefpunkt erreichen.

Die Trendwende § die Wende § der Wendepunkt § die Talsohle wurde durchschritten § der Wendepunkt des Konjunkturzyklus ist durchschritten worden.

ä

#### g) Die Erholung

Die Nachfrage ..... – das Auftragsvolumen – die Produktionssteigerung – bessere Kapazitätsauslastung – bessere Verkaufsergebnisse – der Umsatzanstieg – die Investitionen ..... – die Zahl der Mitarbeiter wird ..... – das Einkommen / der Verdienst – die Verbraucher verfügen über .... Geld – die Nachfrage .....

Die Konjunktur hellt sich auf § der Konjunkturf Frühling § die Konjunkturerholung § die Konjunkturbelebung § die konjunkturelle Erholung § der Aufwärtstrend § die Aufwärtsentwicklung § die Konjunktur zieht wieder an § die (schleppende) Erholung der Industrie § ein wirtschaftlicher Neubeginn § viele Branchen erholen sich § das BIP wächst § die Auslandnachfrage nimmt zu § der Auslandumsatz macht wieder 40% aus § der Auftragseingang steigt § der Bestellungseingang nimmt zu § die Betriebe reduzieren die Kurzarbeit § die Unternehmen erhöhen die Zahl der Mitarbeiter § Mitarbeiter einstellen § neue Arbeitsplätze schaffen § bessere Ergebnisse als im Quartal des Vorjahres verzeichnen § die Umsatzzunahme § hohe Zuwachsraten verzeichnen § Gewinne erwarten, machen § die Gewinnsteigerung § die Erträge wachsen § die Investitionen erhöhen sich.

l l l

ATTENTION aux prépositions von / um / auf!

l Von marque le point de départ

l Um est la variable

l Auf marque le point d'arrivée



C'est le verbe qui donne la direction de l'évolution (hausse / baisse) ; um renseignement uniquement sur la « différence », le pourcentage de l'évolution.



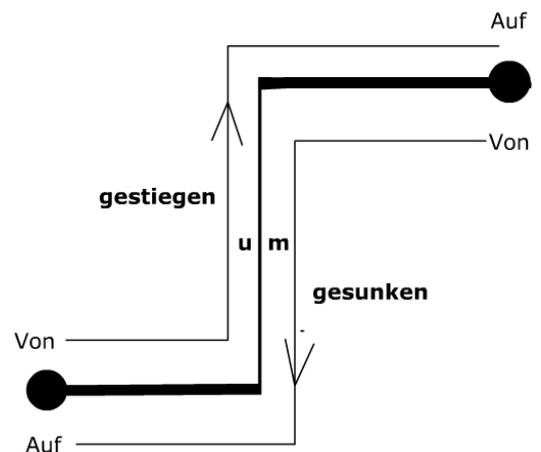
xy ist von ... auf gestiegen / gesunken = xy est passé de ... à ...



xy ist um ... auf ... gestiegen / gesunken = xy a augmenté / a baissé de ... pour atteindre ...

Beispiele:

- l Der Umsatz stieg um 4,5%.
- l Der Umsatz schnellte von 27% auf 30%.
- l Die Verkäufe nahmen um 4,3% auf 127 372 Einheiten ab.
- l Aber: VW verzeichnet einen Zuwachs von 30%.



l l l

## Wortschatz

der Absatz [ˈe]	la vente
die AbsatzeinbuÙe (n)	la diminution des ventes
die Absatzschwierigkeiten (pl.)	les problèmes de vente
der Abschwung	le ralentissement, la période de décroissance
die Arbeitskraft (ˈe)	le salarié
der Arbeitslose° (n)	le chômeur
die Arbeitslosenquote (n)	le taux de chômage
die Arbeitslosenrate (n)	le taux de chômage
die Arbeitslosigkeit	le chômage
der Arbeitsmarkt	le marché du travail
der Arbeitsplatz (ˈe)	l'emploi
der Aufschwung	la reprise
die Aufschwungsphase	une phase de reprise économique, de relance
die Aufstockung (en)	l'augmentation (du budget, des stocks)
der Auftrag (ˈe)	la commande
der Auftragseingang (ˈe)	l'entrée des commandes
das Auftragsvolumen	le volume des commandes
die Aufwärtsentwicklung	une tendance à la hausse
der Aufwärtstrend	une tendance à la hausse
die Auslandsnachfrage	la demande extérieure
die Auslastung (der Produktionskapazitäten)	le taux d'utilisation (des capacités de production)
der Beschäftigte° (n)	l'employé
die Beschäftigtenzahl (en)	le nombre des employés
die Beschäftigung	l'emploi
der Bestellungseingang (ˈe)	l'entrée des commandes
der Betrieb (e)	l'entreprise
das Bruttoinlandsprodukt (BIP)	le produit intérieur brut (PIB)
das Bruttosozialprodukt (BSP)	le produit national brut (PNB)
das Defizit (e)	le déficit
die Depression	la dépression
das Einkommen (-)	le revenu
die Entlassung (en)	le licenciement
die (starke) Entwicklung	une forte augmentation
der Ertrag (ˈe)	le profit, la recette
der Erwerbslose (n)	le chômeur
die Erwerbslosenquote (n)	le taux de chômage
das Geld	l'argent
der Gewinn (e)	le profit, le bénéfice
die Gewinnsteigerung (en)	augmentation des profits
die Industrieproduktion	la production industrielle
die Investition (en)	l'investissement
die Kapazitätsauslastung	le taux d'utilisation des capacités de production
der Konsument° (en)	le consommateur
das Konsumentenverhalten	l'attitude des consommateurs
die Kurzarbeit	le chômage partiel
die Lageraufstockungen (pl.)	l'augmentation des stocks
der Lagerbestand (ˈe)	les stocks
der Mitarbeiter (-)	l'employé, le collaborateur, le collègue
die Nachfrage	la demande
die Nachfragebelebung	la reprise / l'augmentation de la demande
der Nachfrageeinbruch (ˈe)	l'effondrement de la demande
der Nachfragesog	une très forte demande
der Nachschub	le réapprovisionnement
die Produktion	la production
die Produktionssteigerung (en)	l'augmentation de la production
der Rekord (e)	le record
die Rezession	la récession
der Rückgang	la baisse
die rückläufige /rezessive Tendenz	une tendance à la baisse
die Stagnation	la stagnation
die Stagnationsphase	la phase de stagnation
die Steigerung	l'augmentation
die Talsohle	« le creux de la vague »
die Überhitzung	la surchauffe
der Umsatz [ˈe]	le chiffre d'affaires
der Umsatzanstieg (e)	l'augmentation du chiffre d'affaires
der Umsatzrückgang (ˈe)	la baisse du chiffre d'affaires
das Umsatzwachstum	la croissance du chiffre d'affaires
die Umsatzzunahme (n)	augmentation du chiffre d'affaires

das Unternehmen (-)	l'entreprise
der Unternehmer (-)	l'entrepreneur, le patron
der Verbrauch	la consommation
der Verbraucher (-)	le consommateur
der Verdienst (e)	le revenu, le salaire, le traitement
der Verlust (e)	la perte
der Vorjahresumsatz	le chiffre d'affaires de l'année précédente
das Wachstum	la croissance
die Wachstumseinbuße (n)	la baisse de la croissance
Wartezeiten einkalkulieren	tenir compte des délais
der Welthandel	le commerce mondial
die Wirtschaft	l'économie
der Wirtschaftsexperte° (n)	l'économiste
der Wirtschaftskollaps	l'effondrement de l'économie
die Zunahme (n)	l'augmentation
der Zuwachs	l'augmentation, la croissance
die Zuwachsrate (n)	le taux de croissance
das zweistellige Umsatzwachstum	la croissance du chiffre d'affaires à deux chiffres
Mots et expressions à connaître	
anhaltend	durable
Arbeitsplätze schaffen* (u/a)	créer des emplois
sich befinden = sein	se trouver, être
etw. bewirken	avoir pour conséquence
ein Defizit aus/weisen* (ie/ie)	afficher un déficit
j-n ein/stellen	embaucher qqn
zu etw. führen	avoir pour conséquence, mener à qqc
Gewinne erwirtschaften	réaliser des bénéfices
kräftig zu/nehmen* (a/o)	enregistrer une forte augmentation
es kommt zu + Dat.	on enregistre... (selon le contexte)
die Konjunktur zieht wieder an	la reprise économique
es kriselt	la crise se fait sentir
die Produktion drosseln	baisser la production
etw. registrieren	enregistrer qqc
rezessionsbedingt	dû à la récession
die rückläufige Tendenz	la tendance à la baisse
saisonbereinigt	compte tenu des fluctuations saisonnières
die Talsohle durchschreiten* (i/i [sein])	"avoir le pire derrière soi"
die Talsohle erreichen	atteindre le creux de la vague
Umsatzrückgänge hinnehmen müssen	subir une baisse du chiffre d'affaires
Verluste erleiden* (i/i)	subir des pertes
etw. verzeichnen	enregistrer (une hausse / une baisse)
Wartezeiten einkalkulieren	tenir compte des délais
weltweit	mondial (ou selon contexte)
... zur Folge haben	avoir pour conséquence

# I PRAKTISCHE ANWENDUNG

- ? Unterstreichen Sie alle Ihnen unterdessen bekannten Fachausdrücke.
- ? Überstreichen Sie mit einem gelben Markierstift alle Ausdrücke (Substantive, Verben, Adjektive, Adverbien) die eine Zunahme bedeuten und mit einem roten Markierstift alle Ausdrücke, die eine Abnahme bedeuten.

## Mini-Texte

5	Für das laufende Jahr erwartet das Institut für Weltwirtschaft ein Wirtschaftswachstum von 1,6%, für 2005 wird mit einem Anstieg von 1,2% gerechnet. (...) Nach Tages-Anzeiger, 16.03.2004	50	fast halbiert. Der Umsatz ging gegenüber dem Vorjahr von 6,32 Mrd. Euro auf 4,99 Mrd. Euro zurück. (...) Nach Tages-Anzeiger, 26.11.2003
10	Die Unternehmensberatungsfirma IMG hat im Ende September abgeschlossenen Geschäftsjahr 2002/2003 eine Umsatzeinbusse von 13% auf 110 Mio. Fr. erlitten. (...) Nach Tages-Anzeiger, 16.12.2003	55	Inseratenschwund hält weiter an. Die Schweizer Presse hat auch im Februar dieses Jahres einen Rückgang des Inseratenvolumens hinnehmen müssen. Die Tageszeitungen sowie die regionale Wochen- und Sonntagspresse verbuchten insgesamt 9,6% weniger Inseratenseiten als im Januar. Erneut war der Rückgang bei den Stelleninseraten mit 19,6% überproportional hoch, während das Volumen der kommerziellen Inserate um 6,0% unter dem Vorjahresmonat lag. Die weitere Analyse der Statistik zeigt, dass die Sonntagspresse ein Plus von gut 10% registrierte. (...) Nach Tages-Anzeiger, 16.03.2004
15	Die Uhrenindustrie hat erstmals seit 1996 weniger exportiert. Die Ausfuhren fielen um 4,4% auf 10,177 Mrd. Fr. – wegen des Irak-Kriegs, der Lungenkrankheit Sars und der schwachen Konjunktur. (...) Nach Tages-Anzeiger, 04.02.2004	60	Die Reisebranche schlitterte letztes Jahr von einem Desaster ins nächste. Dies dämpfte die Reiselust nicht nur, sie brach ein. Der Umsatz sank um knapp 12%, der Betriebsgewinn fast um 18% und der vergleichbare Reingewinn beinahe um 22%. (...) Nach Tages-Anzeiger, 19.03.2004
20	Die Verkäufe des französisch-amerikanischen Medienkonzerns Vivendi schrumpften um mehr als die Hälfte auf 25,48 Mrd. Euro. (...) Nach Tages-Anzeiger, 06.02.2004	65	(...) Die Schweizer Industrie hat laut der Umfrage die Flaute überwunden und einen klaren Aufwärtstrend erfahren. Nach über zwei Jahren rückläufiger Entwicklung nahmen die Auftragseingänge im vierten Quartal deutlich zu. (...) Nach Tages-Anzeiger, 31.01.2004
25	(...) Die Exporte legten dabei um 11% zu, während am heimischen Markt ein Absatzrückgang um 15% verzeichnet wurde. (...) Nach wiwo.de, 02.03.2004	70	(...) Letztes Jahr wuchs die thailändische Wirtschaft um 6,7%. Die private Nachfrage der 63 Millionen Thais stieg um 5,7%. Das Ausland interessiert sich immer mehr für Thailand - nicht mehr nur als Produktionsstandort, sondern auch als Absatzmarkt. Im letzten Jahr hat sich die Summe der Direktinvestitionen verdoppelt. Wegen der Hühnergrippe wurden die Wachstumsprognosen fürs laufende Jahr um 0,4 Prozentpunkte nach unten korrigiert. (...) Nach Tages-Anzeiger, 19.03.2004
30	(...) Um den negativen Effekt der schrumpfenden Erwerbsbevölkerung zu kompensieren, müsste die Produktivität um 2,5- bis 5-mal höher sein als in den 90-er Jahren, denn die Zeitbombe tickt: 1995 mussten in der Schweiz 4,3 Erwerbstätige für einen Rentner aufkommen, im Jahr 2025 werden es nur noch 2,6 Aktive pro Rentner sein. Dies lässt sich mit den sinkenden Geburtenraten erklären, noch mehr aber mit dem Anstieg der Lebenserwartung, die während der letzten 50 Jahre stark zugenommen hat. Die demografische Alterung zeigt sich so: Im Jahr 2000 waren 15% der Gesamtbevölkerung 65 und älter, 2035 werden es 35% sein. Heutzutage gehen 30% aller Erwerbstätigen in Frühpension, nur 10% arbeiten länger – die erste Zahl hat innert zehn Jahren um die Hälfte zugenommen, die zweite um die Hälfte abgenommen. (...) Nach Tages-Anzeiger, 17.03.2004	75	Der Maschinenkonzern Saurer hat im letzten Jahr bei einem leicht höheren Umsatz den Reingewinn um 42% auf 33 Mio. Euro gesteigert. Den Löwenanteil seines Umsatzes erwirtschaftete der Konzern in der Sparte Textilmaschinen. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Steigerung von etwa 5%. Der Auftragsbestand lag jedoch Ende 2003 um 2% tiefer als im Vorjahr. (...) Nach Tages-Anzeiger, 19.03.2004
35	Der Chemieriese BASF hat 2003 den Betriebsgewinn um knapp 4% auf nahezu 3 Mrd. Euro erhöht. Der Umsatz stieg um 3,6 % auf rund 33,5 Mrd. Euro. Nach Tages-Anzeiger, 18.03.2004	80	(...) Vor allem wegen Restrukturierungskosten hatte sich der Betriebsgewinn auf 101 Mio. Euro
40	(...) Vor allem wegen Restrukturierungskosten hatte sich der Betriebsgewinn auf 101 Mio. Euro	85	
45		90	
		95	
		100	

5	Galeries Lafayette steigert Gewinn. Der französische Kaufhauskonzern hat 2003 dank eines verbesserten Finanzergebnisses seinen Überschuss um 37,1% auf 115 Mio. Euro erhöht. Das Betriebsergebnis stieg um 3,2% auf 284,6 Mio. Euro. Der Umsatz erhöhte sich wegen der schwachen Konjunktur nur um 1,1% und lag bei 5,5 Mrd. Euro. Nach Tages-Anzeiger, 20.03.2004	15	(...) Die fusionierte Pirelli & C SpA hat 2003 wieder schwarze Zahlen geschrieben. (...) Tages-Anzeiger, 25.03.2003
10	Der Büromaterialhersteller Biella hat 2003 erneut einen Gewinneinbruch erlitten. Das Konzernergebnis halbierte sich auf 1,4 Mio. Fr. Der Gruppenumsatz stieg um 13,8 Mio. Fr. auf 179 Mio. Fr. Tages-Anzeiger, 27.03.2004	20	4M Technologies reduziert Verlust. 2003 war die Firma noch mit 5,954 Mio. Fr. in den roten Zahlen, gegenüber 15 Mio. Fr. im Vorjahr. Der Umsatz hat hingegen um 295% auf 47,0 Mio. Fr. zugenommen. Nach Tages-Anzeiger, 25.03.2004

1. Notieren Sie sich alle Wörter, die eine Erhöhung bedeuten.

Verben

- | (Exporte)) legen zu
- | .....
- | .....
- | .....
- | .....
- | .....
- | .....
- | .....

- Substantive

- | .....
- | .....
- | .....
- | .....
- | .....
- | .....
- | .....
- | .....

Adjektive, Adverbien, usw.

2. Notieren Sie sich alle Wörter, die einen Rückgang bedeuten.

Verben

- | (die Ausfuhren) fallen
- | .....
- | .....
- | .....
- | .....
- | .....
- | .....
- | .....

- Substantive

- | .....
- | .....
- | .....
- | .....
- | .....
- | .....
- | .....
- | .....

Adjektive, Adverbien, usw.

3. Wie heißt wohl das zusammengesetzte Substantiv?

- Den Gewinn steigern
- der Umsatz wächst
- die Exporte nehmen zu
- der Gewinn geht zurück
- der Absatz erhöht sich
- der Gewinn bricht ein

- | die Gewinnsteigerung.....
- | .....
- | .....
- | .....
- | .....
- | .....

- der Rückgang des Umsatzes | .....
- der Gewinn des Konzerns | .....
- der Umsatz des Konzerns | .....
- der Anstieg des Umsatzes | .....
- der Eingang der Aufträge | .....
- der Eingang der Bestellungen | .....

4. Ein bisschen mehr oder ein bisschen weniger? Füllen Sie das nachstehende Raster aus.

knapp – nahezu – rund – gut – fast – beinahe – etwa – über – ~~unter~~ – bei - weniger als - ~~ungefähr~~ – mehr als

	weniger		mehr
	.....fast		.....
.....unter	.....		.....
.....	.....		.....
	.....		.....
	~		
	ungefähr		
	.....		
	.....		
	.....		
	.....		

5. Rätsel

Im ersten Mini-Text gibt es 2 Verben, die mit „s’attendre à“ übersetzt werden können. Um welche beiden Verben handelt es sich?

- | .....
- | .....

In den beiden letzten Mini-Texten gibt es 2 Ihnen vielleicht noch nicht bekannte Ausdrücke. Der eine bedeutet, dass ein Unternehmen ein Defizit ausweist, der andere das Gegenteil. Um welche beiden Ausdrücke handelt es sich?

- | Ein Defizit ausweisen | .....
- | Gewinne machen | .....

6. Übersetzen Sie die folgenden, den Mini-Texten entnommenen Sätze. Achten Sie dabei besonders auf die Präposition!

Das Institut erwartet einen Anstieg von 1,2%.

- | .....

Der Umsatz stieg um 3,6% auf 33,5 Mrd. Euro.

- | .....

Das Ergebnis halbierte sich auf 1,4 Mio. Fr..

- | .....

Der Umsatz ging von 6,32 Mrd. Euro auf 4,99 Mrd. Euro zurück.

- | .....

Die Exporte legten um 11% zu.

| .....

7. Puzzle. Was gehört zusammen?

Nicht nur, sondern auch (Zeile ?) | | par contre

Im Vergleich zu + dat. (Zeile ?) | | car

Jedoch / hingegen (Zeile ?) | | non seulement, mais...

Gegenüber (Zeile ?) | | mais

Denn (Zeile ?) | | comparé à

Aber (Zeile ?) | | par rapport à

# I ZUM TRAINIEREN

Wirtschaft erholt sich langsam

	Die Schweiz findet auf den Wachstumspfad zurück. Nachdem die Wirtschaft Ende Jahr eine kurze Rezession überwunden hat, deuten nun alle Zeichen nach oben. Am stärksten getragen wird der Aufschwung von den Exporten und den Ausüstungsinvestitionen. Da die Geschäfte auf dem Bau ebenfalls gut laufen werden, dürfte auch der private Konsum an Fahrt gewinnen. Und so wird das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in diesem Jahr um 1,4 Prozent wachsen, wie Experten gestern angekündigt haben.		mehr so gute Werte gemessen wie im letzten Monat.
5	Alle Indikatoren zeigen, dass die Unternehmen ihre Produktionskapazitäten besser auslasten und höhere Investitionen tätigen werden. Auf Grund der verbesserten Ertragslage könne sie mehr Geld in ihre Projekte stecken, sagen die Ökonomen.	25	Kein Wunder, glauben die Ökonomen nun an die lang erhoffte Erholung. „Lange beruhte das Wachstum fast ausschliesslich auf den Exporten. Jetzt können wir auch bei den Investitionen hohe Zuwachsraten verzeichnen. Das macht uns optimistisch“, so ein Experte. Die wirtschaftliche Belegung werde demnächst auch den privaten Konsum erfassen, ergänzt ein renommierter Ökonom. Das hänge mit der Entspannung auf dem Arbeitsmarkt zusammen, die sich nun abzeichne. „Die
10	Dass sie mit dieser Einschätzung richtig liegen, beweist der Index der Einkaufsmanager, der auf einer Umfrage bei 1 100 Schweizer Industrie- und Handelsfirmen beruht und der ebenfalls gestern publiziert wurde: Bei den Auftragsbeständen und der Einkaufsmenge wurden seit Juni 2000 nie	30	Erfahrung zeigt, dass die Haushalte dann eher wieder bereit sind, dauerhafte Güter wie Möbel oder Autos zu kaufen.
15		35	Auch Fachleute der KOF sind davon überzeugt, dass die Unternehmen in diesem Jahr erstmals wieder zusätzliches Personal einstellen werden. Die Zahl der Stellensuchenden dürfte deshalb allmählich zurückgehen. Die Arbeitslosenquote wird sinken. (...)
20		40	Nach Tages-Anzeiger, 02.04.2004

Exo...

## Angstsparen

5	Einer Umfrage zufolge will fast die Hälfte der Befragten die Ausgaben für Geschenke gegenüber 2002 reduzieren. Besonders ausgeprägt ist der Sparwille bei den normalerweise einkommensstarken Konsumenten zwischen 30 und 59 Jahren; offensichtlich dämpfen die steigenden Kosten für die Gesundheit, Abstriche bei den Renten oder die Angst um den Arbeitsplatz die Lust zum Geldausgeben. Gestiegen ist nur die Sparquote – von 10,6 auf 11,2 Prozent in den ersten drei Quartalen 2003.	30	Die Folge: Allein im zu Ende gehenden Jahr müssen mehr als 9 400 Händler aufgeben. Und das sind nach jüngsten Berechnungen des Hauptverbandes des deutschen Einzelhandels (HDE) noch einmal gut acht Prozent mehr als im bisherigen Rekordjahr 2002. Rund 30 000 Arbeitsplätze, so schätzt der HDE, gehen dadurch verloren.
10	Die Folge: Außer dem Lebensmittelhandel liegen fast alle Branchen im Minus. Mit insgesamt 367 Milliarden Euro werden die Handelsumsätze deshalb in diesem Jahr voraussichtlich auf den Wert von 1998 zurückfallen.	35	Aber auch respektable Branchengrößen haben Absatzprobleme: Nachdem im vergangenen Jahr bereits die britische Warenhauskette Marks & Spencer vom deutschen Markt verschwand, schließt im Januar auch Gruppo Coin, der größte italienische Textilhändler, 71 seiner deutschen Filialen.
15	Schuld an der desolaten Lage haben nicht nur die zögernden Verbraucher. Die Misere ist auch hausgemacht: seitdem das strenge deutsche Rabattgesetz – außer im Sommer- und im Winterschlussverkauf waren Rabatte von mehr als drei Prozent verboten – abgeschafft wurde, wird immer klarer, dass der jetzt grassierende Rabattwahn die Verbraucher keineswegs stimuliert. Im Gegenteil. Der preisbewusste Schnäppchenjäger wartet erst mal ab, ob es morgen nicht noch billiger wird. Zudem wächst bei Rabatten von 50 Prozent der Verdacht, dass die Preise vorher gnadenlos überteuert waren.	40	Aber selbst solch spektakuläre, oft mit Massenentlassungen verbundene Schließungen lösen nicht das drängendste Problem des Handels – das massive Überangebot an Läden und Waren, das durch die ungezügelte Expansion nach der Wiedervereinigung entstanden ist: In den vergangenen zehn Jahren ist die Verkaufsfläche um mehr als 25 Prozent auf über 110 Millionen Quadratmeter gewachsen. Damit verfügen die Deutschen pro Kopf über doppelt so viel Einkaufsfläche wie die Niederländer und dreimal so viel wie die Briten.
20		45	Nach Der Spiegel, 15.12.2003 BTS CI, session 2004
25		50	
		55	

Exo...

# 3 | Ursachen der Arbeitslosigkeit

- ? Wählen Sie aus den 4 nachstehenden Mini-Text-Gruppen eine oder mehrere aus.
- Beantworten Sie die dazu gehörenden Fragen. Tragen Sie Ihre Antworten Ihren Kameraden vor und kommentieren Sie sie. (Ideen dazu, wie Sie das machen können, finden Sie in der Werkzeugkiste.)
- ⌞ Kreuzen Sie die Ursachen, die – implizit oder explizit – für die Arbeitslosigkeit verantwortlich gemacht werden, in der hinten stehenden Liste 7 an.



Die unterstrichenen fett gedruckten Ausdrücke sind als hypothetische Links zu verstehen: Mehr Informationen zu den verschiedenen Themen finden Sie in den jeweiligen Dateien im 2. Teil

• Mini-Texte

5	Honeywell baut ab – Der US-Konzern Honeywell International will bis zum Jahresende rund 16 000 Stellen streichen. Dies sind 13% aller Arbeitsplätze. Larry Bossidy, Vorstandsvorsitzender sagte, bis zum Jahresende sollten im Zuge der Konjunkturschwäche 51 Standorte geschlossen werden. (...) Nach Tages-Anzeiger, 26.09.2001	50	(...) Nachdem am Montag die Fluglinie Continental Massentlassungen angekündigt hatte, und US Airways 11 000 Arbeitsplätze einsparen will, bereiten sich nun die europäischen Airlines auf die Krise vor. Europaweit reduzieren die Unternehmen angesichts drastischer Buchungsrückgänge den Flugverkehr in die USA und kündigen Stellenstreichungen an. Nach Spiegel on-line, 27.09.2001
10	Der US-Computerhersteller Hewlett-Packard will wegen des verlangsamten weltweiten Wachstums weiteren 6 000 Arbeitnehmern kündigen. Damit werde sich die Zahl der gestrichenen Arbeitsplätze in diesem Jahr auf insgesamt 9 000 belaufen. Nach Tages-Anzeiger, 27.07.2001	55	
15	Nach entsprechenden Hiobsbotschaften aus den USA reagieren nun auch immer mehr deutsche Firmen auf die sinkende Nachfrage mit Entlassungen. <u>Nach einer Umfrage</u> planen Grossbetriebe für die kommenden Monate einen Abbau von rund 20 000 Arbeitsplätzen. Nach Tages-Anzeiger, 04.08.2001	60	Der weltgrösste Telecomausrüster Lucent will bis Ende Jahr weitere 7 000 Mitarbeiter entlassen. Bereits früher verkleinerte Lucent wegen der desolaten Geschäftslage den Personalbestand deutlich. Die Firma hat für das dritte Quartal des Geschäftsjahres einen Verlust von 7,9 Mrd. Dollar verbucht. In der Vorjahresperiode hatte Lucent rote Zahlen von 3,2 Mrd. Dollar registriert. Nach Tages-Anzeiger, 24.07.2002
20		65	(...) In den ersten fünf Monaten hat er bereits ein ambitioniertes Kostensenkungsprogramm gestartet, das bis Ende Jahr über 2 400 Stellen kosten wird.
25	Einer Umfrage zufolge will fast die Hälfte der Befragten die Ausgaben für Geschenke gegenüber 2002 reduzieren. Offensichtlich dämpfen die steigenden Kosten für Gesundheit oder die Angst um den Arbeitsplatz die Lust zum Geldausgeben. Deshalb liegen fast alle Branchen im Minus. Schuld an der desolaten Lage haben nicht nur die zögernden Verbraucher. Die Misere ist auch hausgemacht: seitdem das strenge deutsche Rabattgesetz abgeschafft worden ist, wird immer klarer, dass der jetzt grassierende Rabattwahn die Verbraucher keineswegs stimuliert. Im Gegenteil. Der preisbewusste Schnäppchenjäger wartet erst mal ab, ob es morgen nicht noch billiger wird. Die Folge: Allein im zu Ende gehenden Jahr müssen mehr als 9 400 Händler aufgeben. Rund 30 000 Arbeitsplätze gehen Schätzungen zufolge dadurch verloren. (...) Nach Der Spiegel, 15.12.2003	70	„Wir hatten ganz einfach zu viele Leute“, begründet Mack die Entscheidung. Wie alle Investmentbanken habe auch sein Institut im <u>Börsenboom</u> der letzten Jahre personelle Überkapazitäten aufgebaut. (...) Nach Tages-Anzeiger, 08.12.2001
30		75	(...) Als Gründe für den Stellenabbau nennt das Unternehmen konzernweite Überkapazitäten in den Bereichen Information und Kommunikation. (...) Nach Tages-Anzeiger, 25.07.2001
35		80	Der US-Flugzeugkonzern Boeing hat wegen Gewinn- und Umsatzeinbussen einen massiven Stellenabbau angekündigt. In den nächsten zwei Jahren sollen insgesamt bis zu 48 000 der zuletzt 238 000 Arbeitsplätze gestrichen werden. (...) Nach Tages-Anzeiger, 03.12.1998
40		85	Der neue Konzernchef der Deutschen Bank fährt einen noch rigideren Sparkurs als sein Vorgänger. Über die bereits angekündigten 9 200 Jobs hinaus will er weitere 3 800 Arbeitsplätze abbauen. Demnach fällt bei der grössten Bank Deutschland weltweit jede siebte Stelle weg. Ackermann hat
45	Die im Bereich Mikromechanik tätige Portescap entlässt 70 Angestellte. Das Unternehmen begründet den Schritt mit einem massiven Rückgang des Auftragseingangs. Nach Tages-Anzeiger, 21.12.2001	90	



| .....  
 | .....

r Kreuzen Sie die zutreffenden Felder in der hinten stehenden Liste 7 an.

2. Welche Verben – kombiniert mit Arbeitsplätzen / Stellen / Jobs, usw. - bedeuten, ... dass Arbeitsplätze vernichtet werden?

Arbeitsplätze / Stellen / Jobs.... - und wie heißt das Substantiv schon wieder?

abbauen.....	.....
.....	.....
.....	.....
.....	.....
.....	.....
.....	.....
.....	.....

..., dass der Personalbestand verkleinert wird?

Die Mitarbeiterzahl wird.....	.....
	.....
Die Angestellten werden...	.....
	.....
	.....
Dem Arbeitnehmer wird...	.....

3. Welche Wörter und Ausdrücke bedeuten, dass Unternehmen schließen?

| .....  
 | .....  
 | .....  
 | .....

4. Wer gehört nicht dazu?  
der Mitarbeiter – der Angestellte – der Verbraucher – die Belegschaft – der Mitarbeitende

5. Notieren Sie sich alle Wörter und Ausdrücke, die – im weiteren Sinne – als Synonyme für „Grund dafür ist...“ verwendet werden.

| .....  
 | .....  
 | .....  
 | .....  
 | .....  
 | .....  
 | .....  
 | .....





2. Welche Verben – kombiniert mit Arbeitsplätzen / Stellen / Jobs, usw. - bedeuten, ... dass Arbeitsplätze vernichtet werden?

Arbeitsplätze / Stellen / Jobs....

- und wie heißt das Substantiv schon wieder?

abbauen.....	.....
.....	.....
.....	.....
.....	.....

..., dass der Personalbestand verkleinert wird?

Mitarbeiter werden...	.....
.....	.....
Personal	.....

3. Wer gehört nicht dazu?  
 der Arbeiter – der Arbeitnehmende – die Arbeitskräfte – der Mitarbeiter – der Kunde – das Personal – die Beschäftigten

4. Notieren Sie sich alle Wörter und Ausdrücke, die – im weiteren Sinne – als Synonyme für „Grund dafür ist...“ verwendet werden.

.....
.....
.....
.....
.....

„zur Folge haben“ ... verwendet werden

.....
.....

5. Wie übersetzt man – im Kontext – die kursiv gedruckten Wörter am besten?

| In der Bekleidungsindustrie wurden gleichzeitig bundesweit 5 000 Arbeitsplätze gestrichen, womit jeder zehnte Mitarbeiter den Job verlor. (Zeile ???)

- |                                  |                              |                          |                      |
|----------------------------------|------------------------------|--------------------------|----------------------|
| a) <i>dans toute l'Allemagne</i> | b) <i>dans la Fédération</i> | c) <i>loin</i>           | d) <i>partout</i>    |
| a) <i>chaque dixième</i>         | b) <i>les dix</i>            | c) <i>chacun des dix</i> | d) <i>un sur dix</i> |

6. In den Mini-Texten werden mehrere Kontinente, Länder, Länderadjektive und Nationalitäten erwähnt. Listen Sie sie im nachstehenden Raster auf und füllen Sie die dazu gehörenden noch leer stehenden Felder aus.

KONTINENT / LAND	ADJEKTIV	EINWOHNER
Deutschland	deutsch	Der Deutsche

r Kreuzen Sie die zutreffenden Felder in der hinten stehenden Länderliste (Liste 1) an.



- I .....
- I .....
- I .....

r Kreuzen Sie die zutreffenden Felder in der hinten stehenden Liste 7 an.

2. Welche Verben – kombiniert mit Arbeitsplätzen / Stellen / Jobs, usw. - bedeuten, ... dass Arbeitsplätze vernichtet werden?

Arbeitsplätze / Stellen / Jobs.... - und wie heißt das Substantiv schon wieder?

- |                |         |
|----------------|---------|
| I abbauen..... | I ..... |
| I .....        | I ..... |

3. Welcher Ausdruck bedeutet, dass ein Unternehmen schließen muss?

- I .....

4. Notieren Sie sich alle Wörter und Ausdrücke, die – im weiteren Sinne – als Synonyme für „Grund dafür ist...“ verwendet werden.

- I .....
- I .....
- I .....
- I .....

6. Wie übersetzt man – im Kontext – die kursiv gedruckten Wörter am besten?

I Das Unternehmen muss im globalen Wettbewerb bestehen, und das wird mir hier zu Lande nicht sehr leicht gemacht. (Zeile ???)

- a) ici                                      b) en Allemagne                                      c) dans ce pays                                      d) ici et ailleurs

I Nach den Anschlägen des 11. September 2001 sind in der Tourismusindustrie weltweit rund 10 Millionen Stellen verloren gegangen (Zeile ???)

- a) à travers le monde                                      b) partout                                      c) loin                                      d) sur terre

I Allein in Quebec haben über 6 000 Beschäftigte ihre Stelle verloren. (Zeile ???)

- a) seul                                      b) seulement                                      c) uniquement                                      d) rien que

I Die US-Autoindustrie etwa schätzt, dass Bushs Maßnahme bis zu 200 000 amerikanische Jobs gekostet habe. (Zeile???)

- a) par exemple                                      b) environ                                      c)                                      d)

7. Wissen Sie das auch schon?

I Wofür steht das Kürzel WTO? (Zeile ???) .....

I Welche andere Organisation hat dasselbe Kürzel? .....

8. In den Mini-Texten werden mehrere Kontinente, Länder, Länderadjektive und Nationalitäten erwähnt. Listen Sie sie im nachstehenden Raster auf und füllen Sie die dazu gehörenden noch leer stehenden Felder aus.

KONTINENT / LAND	ADJEKTIV	EINWOHNER
Italien	Italiensich	Der Italiener

Kreuzen Sie die zutreffenden Felder in der hinten stehenden Länderliste (Liste 1) an.

„ Mini-Texte

5	Die JDS Uniphase Corporation, der weltgrösste Anbieter von faseroptischen Komponenten für Netzwerke, entlässt angesichts der desolaten Geschäftslage insgesamt 16 000 Angestellte. Davon hat die Gesellschaft bis 30. Juni bereits 9 000 nach Hause geschickt. Die Firma hatte auf dem Höhepunkt der Internet-hausse zahlreiche Firmen per Aktientausch-Transaktionen sehr teuer übernommen. Der Wert dieser Investments ist inzwischen dramatisch gefallen. (...) Nach Tages-Anzeiger, 28.07.2001	45	beitsplatzverluste entstehen dadurch, dass bei Privatisierungen Effizienz und Kosten im Vordergrund stehen. (...) *Nach Tages-Anzeiger, 02.06.1994
10	(...) Überall fordern internationale Anleger den gleichen Profit von Betrieben, überall streichen Unternehmen deshalb teure Jobs und schaffen billige in der Fremde. Denn das steigert die Rendite. (...) Nach Der Spiegel, 23.09.1996	50	(...) Das Hauptproblem ist die tödliche Mischung eines raffgierigen, skrupellosen Managements mit willfährigen Kontrolleuren. Wie schon bei der im Herbst bankrott gegangenen Enron wurden auch bei WorldCom die Bücher in einem Umfang gefälscht, der sich zu einem der grössten Betrugsfälle in der US-Wirtschaft ausweisen könnte und das Unternehmen höchst wahrscheinlich in die Pleite treiben wird. Unter dem Kollaps leiden in erster Linie die Angestellten. WorldCom will noch in dieser Woche 17 000 der 80 000 Mitarbeiter entlassen. Nach Tages-Anzeiger, 27.07.2002
15	(...) Es sind die <u>Aktionäre</u> , die Druck machen – die großen Investmentfonds, aber auch die Masse der Kleinaktionäre. In den USA, wo der Wandel zur Aktionärs-gesellschaft schon vorangeschritten ist und rund 50 Prozent der Bevölkerung über Firmenanteile verfügen, kommt es längst zu Situationen, die Beobachter als schizopren bezeichnen: Pensionsfonds, in denen die Belegschaften das Geld für ihre Altersversorgung anlegen, fordern den Abbau von Arbeitsplätzen, um den Börsenkurs nach oben zu treiben. (...) Nach Der Spiegel, 13.03.2000	55	Der US-Flugzeugkonzern Boeing hat wegen Gewinn- und Umsatzeinbussen einen massiven Stellenabbau angekündigt. In den nächsten zwei Jahren sollen insgesamt bis zu 48 000 Arbeitsplätze gestrichen werden. Was ist los mit Boeing? Der Flugzeughersteller ist immer noch daran, einen katastrophalen Fehlentscheid von 1986 zu verdauen. Damals beschloss das Management, die Produktionskapazitäten massiv zu erhöhen, um der boomenden Nachfrage gerecht zu werden. Die Boeingaktie erreichte im Juli 1997 60 Dollar; gestern war der Titel für 33 Dollar zu haben. Infolge der Asienkrise strichen genau jene Fluggesellschaften aus Fernost, die zuvor massenweise Jumbos und Jets bestellt hatten, ihre Bestellungen wieder. (...) Nach Tages-Anzeiger, 03.12.1998
20	Die japanische Post will innerhalb der kommenden fünf Jahre bis 20 000 Stellen streichen. Damit soll das Unternehmen wieder in die schwarzen Zahlen gebracht und für die <u>Privatisierung</u> fit gemacht werden. (...) Nach Tages-Anzeiger, 05.07.2001	60	(...) Der jährliche Schaden durch <u>Produkt- und Markenpiraterie</u> schätzt Schweiger auf 200 bis 300 Mrd. Euro. Durch Imitationen gehen 200 000 Arbeitsplätze verloren. Auch der deutsche Markt leidet stark. (...) Nach Die Welt, 11.04.2002
25	(...) Die Privatisierung von britischen Unternehmen kurbelte die Produktivität deutlich an. Gleichzeitig ist die Privatisierung aber oft mit einem massiven Personalabbau verbunden. Würden alle jetzt bekannten Privatisierungspläne in Westeuropa durchgeführt, dann gingen aufgrund von Schätzungen 800 000 Stellen verloren – rund 25 % der Arbeitsplätze in den betroffenen Firmen. Die Ar-	65	Ernsthafte Rückschläge für die Wirtschaft sind die Folgen der schlimmsten Dürre seit gut hundert Jahren an der Ostküste Australiens. Noch nie hat es sechs Monate lang so wenig geregnet. Die
30		70	
35		75	
40		80	
		85	

Naturkatastrophe kostet schon mehr als 40 000 Jobs. (...) Nach Der Spiegel, 11.11. 2002

5 (...) Der HDE-Präsident Hermann Franzen sagte, die Verlängerung der Ladenöffnungszeiten werde zu mehr Umsatz und zu mehr Beschäftigung führen. (...) Nach Saarbrücker Zeitung, 12.12.2002

zu „

1. Welche Faktoren sind für Entlassungen verantwortlich?

- | .....
- | .....
- | .....
- | .....
- | .....
- | .....
- | .....
- | .....
- | .....
- | .....
- | .....
- | .....
- | .....
- | .....

r Kreuzen Sie die zutreffenden Felder in der hinten stehenden Liste 7 an.

2. Welche Verben – kombiniert mit Arbeitsplätzen / Stellen / Jobs, usw. - bedeuten, ... dass Arbeitsplätze vernichtet werden?

Arbeitsplätze / Stellen / Jobs.... - und wie heißt das Substantiv schon wieder?

- |   |       |
|---|-------|
| abbauen.....                                    | ..... |
| .....   | ..... |
| .....   | ..... |
| .....   | ..... |
| ..., dass der Personalbestand verkleinert wird? |       |
| Die Personal wird.....                          | ..... |
|   | ..... |

3. Welche Wörter und Ausdrücke bedeuten, dass Unternehmen schließen?

- | .....
- | .....

4. Wer gehört nicht dazu? das Unternehmen – die Gesellschaft – die Firma – die Aktionärs-gesellschaft – der Betrieb

5. Notieren Sie sich alle Wörter und Ausdrücke, die – im weiteren Sinne – als Synonyme für „Grund dafür ist...“ verwendet werden.

- | .....
  - | .....
  - | .....
- „zur Folge haben“ ... verwendet werden
- | .....
  - | .....

6. Wie übersetzt man – im Kontext – die kursiv gedruckten Wörter am besten?
- I . Damit soll das Unternehmen wieder in die schwarzen Zahlen gebracht werden. (Zeile ???)
- a) dans la zone des profits    b) voir noir    c) être dans le noir    d) des chiffres noirs
- I Unter dem Kollaps leiden in erster Linie die Angestellten. (Zeile ???)
- a) en première ligne    b) surtout    c) en premier    d) ligne droite
- I Boeing ist immer noch daran, einen Fehlentscheid von 1986 zu verdauen. (Zeile ???)
- a) toujours encore    b) encore    c) toujours    d) être en train de
7. In den Mini-Texten werden mehrere Kontinente, Länder, Länderadjektive und Nationalitäten erwähnt. Listen Sie sie im nachstehenden Raster auf und füllen Sie die dazu gehörenden noch leer stehenden Felder aus.

KONTINENT / LAND	ADJEKTIV	EINWOHNER
Die USA	US- / amerikanisch	Der Amerikaner

r Kreuzen Sie die zutreffenden Felder in der hinten stehenden Länderliste (Liste 1) an.

Wortschatz	
Der Abbau (coll.).....	la diminution, la baisse
Der Angestellte° (n).....	l'employé (catégorie socio-professionnelle)
Der Arbeitnehmer (-).....	l'employé, le salarié (sens large), le travailleur
Der Arbeitsplatz ('e).....	l'emploi, le poste
Der Betrieb (e).....	l'entreprise
entlassen * (ie/a).....	licencier qqn
Die Firma (-en).....	l'entreprise
Der Händler (-).....	le commerçant
Die Kosten (pl.).....	les coûts
Der Mitarbeiter (-).....	l'employé, le collaborateur, le collègue
Der Standort (e).....	le lieu d'implantation industrielle
Die Stelle (n).....	l'emploi, le poste
Die Stellenstreichung (- en).....	la suppression d'emplois
Die Umfrage (n).....	le sondage
Etc. etc.	l'entreprise

## ? Essayez maintenant de traduire l'article

5	(...) Die Schweizer Industrie gewinnt an Fahrt. Laut einer UBS-Umfrage dürfte das Wachstum im ersten Halbjahr rund 2% betragen. Die ambitionösen Erwartungen seien im ersten Quartal erfüllt, und für das zweite Quartal werde mit einem verstärkten Aufwärtstrend gerechnet, teilte die UBS mit.	15	Halbjahr 2004 ein klar positives Wachstum von rund 3%. Vermehrte Investitionen in Produktionsanlagen hätten besonders die Maschinen-, Metall- und Elektroindustrie stark beflügelt. Meldeten im letzten Quartal 2003 erst 40% der befragten Firmen höhere Bestellungseingänge, so kletterte dieser Anteil im ersten Quartal auf über 50%. Die Zahl der Firmen, die geringere Bestellungseingänge erwarteten, sank gleichzeitig von 28 auf 15%. (...)
10	Dank kräftiger Impulse aus dem Ausland habe die Schweizer Industrie im ersten Quartal sehr gute Aufträge und ein markantes Umsatzwachstum verzeichnet, schreibt die UBS auf Grund der im März bei gut 300 Industrieunternehmen durchgeführten Umfrage. Hatte die Schweizer Wirtschaft im letzten Quartal 2003 noch stagniert, signalisieren die neusten Daten laut UBS nun für das erste	20	Nach Tages-Anzeiger, 06.04.2004
		25	

Cochez la ou les cases qui correspondent à votre cas et additionnez les points:

q J'ai compris les mécanismes économiques	10
q J'ai à peu près compris les mécanismes économiques	5
q Je n'ai pas du tout compris les mécanismes économiques	1
q J'ai compris la grande majorité des termes économiques et j'étais capable de les traduire sans aide extérieure	10
q J'ai compris la majorité des termes économiques et j'ai réussi à les traduire en me servant par moment du lexique ou du dictionnaire	7
q Je n'ai pas compris la majorité des termes. J'ai cherché presque tous les mots dans le lexique ou dans le dictionnaire	2
TOTAL des points	

Vous avez entre 3 et 10 points?

Vous êtes courageux de chercher tous les termes dans le dictionnaire, mais le mieux, ce serait quand même de les apprendre ...  
 Vous n'avez pas compris les mécanismes économiques? Demandez à votre professeur d'économie de vous indiquer un bon livre d'économie en français ...

Vous avez entre 12 et 20 points?

## BRAVO! VOUS ETES SUR LA BONNE VOIE!

Dans les chapitres suivants, vous allez donc pouvoir :

- J approfondir vos connaissances économiques
- J enrichir votre vocabulaire économique
- J vous entraîner à le réutiliser
- J traduire des articles de la presse économique
- J apprendre à prendre des notes
- J apprendre à faire un compte rendu à partir d'un ou plusieurs articles
- J apprendre à répondre de façon ciblée à une question



# Werkzeugkiste



1. Ÿ Comment présenter les infos trouvées dans le Mini-Texte
2. Ÿ Compte rendu : mode d'emploi
3. Ÿ Compte rendu de plusieurs articles : mode d'emploi
4. Ÿ Comment répondre aux questions ? Mode d'emploi
5. Ÿ Les connecteurs
6. Ÿ Fromage ou dessert ? Comment commenter des diagrammes



# 2. TEIL

## Dateien

-  1 | Standort / Verlagerungen / Globalisierung
-  2 | Arbeitsmarktpolitik
-  3 | Meinungsumfragen
-  4 | Ladenöffnungszeiten
-  5 | Internet
-  6 | Fusionen
-  7 | Börse
-  8 | Währungsschwankungen
-  9 | Internationale Freihandelszonen / Zollunionen
-  10 | Freihandel pro und contra
-  11 | Internationale Handelskonflikte
-  12 | Produkt- und Markenpiraterie
-  13 | Gewerkschaften
-  14 | Ausstellungen & Messen
-  15 | Umweltschutz



## ANNEXE 1

## LISTEN



LISTE		SEITE
Liste 1	Kontinente, Länder und Völker	208
Liste 2	Faktoren / Parameter, die für die Standortwahl ausschlaggebend sind	210
Liste 3	Wenn der heimische Standort nicht mehr attraktiv ist...	212
Liste 4	Risiken und verborgene Kosten bei einer (vollständigen oder teilweisen Produktionsverlagerung ins Ausland	213
Liste 5	Vorteile, die eine Produktion vor Ort bietet	214
Liste 7	Ursachen, die für Arbeitslosigkeit und Entlassungen verantwortliche sind	215
Liste 17	Ausstellungen und Messen	229
	usw....	

# Liste 7

## URSACHEN DER ARBEITSLOSIGKEIT UND ENTLASSUNGEN

### Konjunkturelle Gründe

q Weltwirtschaftskrise / Konjunkturschwäche	Crise économique mondiale / faible conjoncture
Nachfrageeinbruch	Effondrement de la demande
Angstsparen (Angst vor Arbeitsplatzverlust)	„économiser par peur (de l'avenir)“
zögernde Verbraucher	Consommateurs hésitants
Auftragsrückgang	Baisse des commandes
Krise im Tourismussektor	Crise du tourisme
ä	
q Verluste	Des pertes
q personelle Überkapazitäten	Trop d'employer
q Gewinn- und Umsatzeinbußen	Baisse de profit et du chiffre d'affaires
ä	
q Kostensenkungsprogramme / Sparprogramme	Mesures pour baisser les coûts
Restrukturierungen / Umstrukturierungen	Restructurations
Rationalisierung	Rationalisation
Automatisierung	Automatisation
q Insolvenzen / Pleiten	Faillites
q Fusionen	Fusions
q Joint Venture / Gemeinschaftsunternehmen	
q Konzentration aufs Kerngeschäft	Concentration sur l'activité principale

### Strukturelle Gründe

q Hohe Arbeitskosten / Produktionskosten	Coûts salariaux / de production élevés
Hohe Lohnnebenkosten	Charges importantes
q Starres Tarifsystem	Système tarifaire rigide
q Bürokratie (langwierige Genehmigungsverfahren)	Bureaucratie (longues attentes des autorisations)
q Rigide Gesetze	Lois sévères
q Hohe Steuern	Impôts élevés
q Mangelnde Innovation	Manque d'innovation
q Produktivitätsfortschritt / Mechanisierung	Gains de productivité
q Zunehmende Automatisierung	Automatisation croissante
q Kunden (Schnäppchenjäger)	Clients (consommateurs à l'affût de bonnes affaires)
q Rabattschlachten	La bataille des promotions

### Technologische Gründe

q Telefonbanking	Banque par téléphone
q E-Commerce	Commerce électronique
q E-Mail	Courrier électronique
q Rationalisierung und Automatisierung Æ Produktivitätsfortschritt: immer weniger Menschen stellen immer mehr her	

### Globalisierung / Internationalisierung

q Verschärfte Wettbewerbssituation	Situation concurrentielle accrue
q zunehmender Konkurrenzdruck	Pression concurrentielle croissante
q Verlagerungen	délocalisations
q Terrorismus	Terrorisme

### Wirtschafts- und währungspolitische Gründe

q Währungsschwankungen	Fluctuations monétaires
q Handelskonflikte	Conflits commerciaux
Importzölle	Taxes à l'importation
Strafzölle	?
q Börsenbaisse	Baisse boursière
q Shareholder Philisophie	« l'actionnaire est roi »

q Privatisierungen

privatisations

Verschiedenes

q Wirtschaftskriminalität

Criminalité économique

q Missmanagement

Mauvaise gestion

q Produktpiraterie

contrefaçon

q Naturkatastrophen

Catastrophes naturelles

q Ladenöffnungszeiten

Horaires d'ouverture des magasins



# ANNEXE 2

# HINTERGRUNDWISSEN

THEMEN	SEITE
I. Arbeitskosten	255
II. Freihandel pro und contra	256
I WTO / Globalisierungsgegner	256
I G8	259
I Weltbank	262
I IWF	264
I OECD	266
III. Internationale Handelskonflikte	282
IV. Internationale Freihandelsabkommen, -zonen und Zollunionen	292
I Asiatisch bzw. Asiatisch-pazifische Freihandelszonen	
I Von Nord- über Zentral- nach Südamerika	
I Afrika	
I Islamische Freihandelszonen / Osteuropa	
I EU und Partner / Hüben und drüben	
§ Von der EWG über die EG zur EU der 25	
§ Die europäische Zusammenarbeit	
§ Vom europäischen Währungssystem zur europäischen Währungsunion	
V. Wechselkurssysteme	
VI. Möglichkeiten und Grenzen der staatlichen Wirtschaftspolitik	
VII. Zahlungsbilanz	
VIII. Shareholder value	
XI. Börse	
X. Sozialpartnerschaft in Deutschland	
XI. Umweltschutz / Umweltverschmutzung	
XII. Wirtschaftsdaten	
I Deutschland	
§ Alte Bundesländer	
§ Neue Bundesländer	
I USA	
I Japan	
I China	



# WTO

World Trade Organisation bzw. Welthandelsorganisation – nicht zu verwechseln mit der Welttourismusbörse mit dem gleichen Kürzel!

Die WTO ist die Nachfolgeorganisation des 1947 von 23 Staaten gegründeten GATT (General Agreement on Tariffs and Trade / das Allgemeine Zoll –und Handelsabkommen). Sie tritt 1995 nach dem erfolgreichen Abschluss der so genannten Uruguay-Runde in Kraft.

Nachdem Ende 2001 China und Anfang 2002 Taiwan - und neuestens auch Kambodscha und Nepal der WTO beigetreten sind, zählt die Welthandelsorganisation im April 2004 148 Mitglieds-länder. (Russland wird Mitte 2002 als Marktwirtschaft anerkannt, ist aber 2004 noch nicht WTO-Mitglied.)

Womit befasst sich die WTO?

Neben der Streitschlichtung in internationalen Handelskonflikten – vom Hormonkrieg über gen-veränderten Mais bis zum Stahlstreit<sup>1)</sup> – kümmert sich die WTO vor allem um den Abbau von Zollschranken und die weitere Liberalisierung des Welthandels.

Hierbei geht es hauptsächlich um die Festsetzung neuer Regeln über den Zollabbau und die Be-seitigung sonstiger Handelshemmnisse. Angesichts der immer stärker divergierenden Interessen der reichen und armen Mitgliedsländer und der lauter werdenden Kritik an der WTO als Institution sind viele Verhandlungen festgefahren bzw. zum Scheitern verurteilt.

Juli 1996:

- I 76 Mitgliedsländer der WTO haben die Vereinbarungen über die Öffnung ihrer Märkte für Finanzdienstleistungen von Banken, Versicherungen und den Wertpapierhandel genehmigt. Das Abkommen, das so genannte GATS = General Agreement on Trade and Services, regelt vor allem die Zutrittsbedingungen von ausländischen Banken und Versicherungen auf die jeweiligen Märkte. Die USA verweigern ihre Unterschrift, da sie ihren Markt nur begrenzt öffnen wollen.

Dezember 1996: Konferenz in Singapur

- I Die USA und die EU unterzeichnen ein Abkommen über die Öffnung der Märkte für Informationstechnologie (IT). Es geht um die Abschaffung der weltweiten Zölle auf 300 Produkte der IT bis zum Jahr 2000. (Weitgehend gescheitert.)
- I Streit um die Sozial- und Umweltstandards. Hier geht es um die Erarbeitung von Regeln gegen das Sozial- und Umweltdumping. Die Industrienationen fühlen sich auf Grund ihrer hohen Arbeitskosten sowie strengen Umweltschutzaufgaben im globalen Wettbewerb benachteiligt und verlangen von den Entwicklungsländern die Einführung von Minimalstandards. Die Regierungen der Entwicklungs- und Schwellenländer wiederum lehnen solche Standards ab, da solche Maßnahmen einen direkten Angriff auf ihre Standortvorteile bedeuten würde.  
In Singapur wird in letzter Minute ein Kompromiss gefunden:  
Die « Grundrechte der Arbeitnehmer » wie Recht auf gewerkschaftliche Organisation, Respekt elementarer Menschenrechte, garantierte Mindestlöhne, Verbot von Kinderarbeit und Zwangsarbeit in Gefängnissen werden in die Abschlusserklärung aufgenommen - die Regierungen der Niedriglohnländer setzen jedoch durch, dass die Verletzung der Sozialrechte nicht mit Handelssanktionen bestraft wird.

Dezember 1999 - 2003: Von Seattle über Katar und Doha nach Cancún

- I Hauptziel ist immer noch der Abbau von Zöllen und Handelsschranken, vor allem in den Bereichen Landwirtschaft, Biotechnologie, E-Commerce. Infolge massiver Proteste von immer zahlreicher werdenden WTO-Gegnern sowie WTO-internen Streitigkeiten müssen mehrere Ministerkonferenzen erfolglos abgebrochen werden.

<sup>1)</sup> cf. Kapitel Internationale Handelskonflikte

Zankäpfel:

- Schutz des geistigen Eigentums (Trips: Agreement on Trade-related aspects of intellectual property = Abkommen über handelsbezogene Aspekte der Rechte des geistigen Eigentums). Hierbei geht es von Software-Patenten bis zu patentgeschützten Medikamenten, zu denen die 3. Welt einen erleichterten Zugang fordert, wogegen sich die Pharmaindustrie heftig wehrt. Ende 2003 werden die Gespräche für gescheitert erklärt.
- Liberalisierung der Agrarmärkte: Die USA, EU und Japan streiten sich mit WTO-Entwicklungsländern und der so genannten Cairns-Gruppe<sup>1)</sup> über die Liberalisierung der Agrarmärkte<sup>2)</sup>.

Um die ins Stocken geratenen Verhandlungen wieder in Schwung zu bringen, verpflichten sich die WTO-Mitgliedsländer in der 2001 ins Leben gerufenen Doha-Runde unter anderem, bis 2004 die Agrarmärkte weltweit zu öffnen. Nachdem aber auch die bisher letzte Ministerkonferenz im mexikanischen Cancún am Widerstand der Entwicklungsländer (besonders der G-20 = Schwellenländergruppe unter Führung Brasiliens) gescheitert ist, sollen die vorab noch blockierten Verhandlungen 2005 wieder aufgenommen werden. Immer mehr afrikanische Staaten und Globalisierungskritiker protestieren gegen die enormen Subventionen und gegen nicht-tarifäre Handelshemmnisse wie Hygiene- und Sicherheitsvorschriften, die die ärmeren Länder unmöglich erfüllen können, während eben diese Länder aber von den Entwicklungsländern verlangen, ihnen ihre Märkte zu öffnen.

- Minimale Sozialstandards und Arbeiterrechte (Verbot von Kinderarbeit und Zwangsarbeit von Strafgefangenen im Sinne der Singapur-Konferenz.) Vor allem die Regierungen der Entwicklungsländer wehren sich immer noch gegen die westlichen Industrienationen; für sie kommen diese Forderungen verstecktem Protektionismus gleich. Für die Einführung dieser Standards und vieles mehr setzen sich aber immer mehr Nichtregierungsorganisationen (NGOs = non governmental Organisations) sowie Globalisierungskritiker ein.

## „Eine andere Welt ist möglich“

Um diesen Slogan gruppieren sich zahlreiche Anti-WTO-Bewegungen bzw. Globalisierungskritiker. Die meisten sind nicht gegen die Globalisierung an sich, sondern gegen die WTO und die Globalisierung, die sie den Bürgern aufzwingt. Viele klagen, sie sei eine „Agentur des Kolonialismus“, das Kürzel WTO stehe für „World Tyranny Organisation“ und Wirtschaftswachstum sei in Wirklichkeit „eine Form des Diebstahls“.

Was ihnen vorschwebt, ist eine gerechte Globalisierung; wofür sie sich einsetzen ist eine soziale und ökologische Globalisierung. Lautstarke Proteste von Globalisierungskritikern sind zum festen Bestandteil von Gipfeltreffen geworden – ob sich nun die WTO, die G8, der IWF oder andere Industrienationen treffen.

Ihre Proteste richten sich gegen die weltweit wachsende Ungerechtigkeit, die größer werdende Kluft zwischen Arm und Reich. Mit Störaktionen, Sitzblockaden und manchmal auch gewalttätigen Aktionen und Krawallen demonstrieren sie gegen eine Globalisierung, die nur an mächtigen Wirtschaftsinteressen orientiert ist. Gemeinsam bekämpfen sie die neoliberale Globalisierung. Vereint sind sie in der Überzeugung, dass der Markt nicht alles selbst – zum Wohle aller – reguliert. Und deshalb fordern sie dann auch:

- I eine demokratische Kontrolle der Multis, Konzerne und der internationalen Finanzmärkte (Tobin-Steuer)
- I die Teilentmachtung oder Abschaffung der WTO
- I die Einführung international verbindlicher Normen in den Bereichen Verbraucherschutz, Menschen- und Arbeitsrechte sowie Umweltschutz.

<sup>1)</sup> Die nach ihrem australischen Gründungsort benannten Cairns-Gruppe umfasst 15 Agrarprodukte exportierende Länder: Australien, Neuseeland, Kanada sowie Drittweltländer wie Brasilien, Argentinien, Chile, usw. Sie verlangen den radikalen Zollabbau für Agrargüter.

<sup>2)</sup> „Die EU unterstützt ihre Landwirtschaft jährlich mit 80 Mrd. DM (40 Mrd. €) und erschwert somit Importe aus Entwicklungsländern wie auch aus Mitgliedstaaten der Cairns-Gruppe.“ (Süddeutsche Zeitung, 03.12.1999)

Bemerkung: Das BIP, die heute grundlegende Maßeinheit der Wirtschaftsleistung wird dann auch zunehmend in Frage gestellt, da es nichts darüber aussagt, ob unser heutiger Lebensstandard auf Kosten künftiger Generation, bzw. Wirtschaftswachstum auf Kosten der Umwelt geht<sup>1)</sup>. In Kanada wurde dann auch im Frühling 2003 ein Konzept erarbeitet, in dem neben den üblichen Wirtschaftsdaten 6 neue Indikatoren wie die Qualität des Trinkwassers, die Luftfeuchtigkeit, die Treibhausgas-Emissionen, der Waldbestand, die Feuchtgebiete sowie das Bildungsniveau und die fachliche Ausbildung der arbeitenden Bevölkerung in die Berechnungen einbezogen werden sollen.

Selbstverständlich gibt es unzählige Vereine, Gruppierungen und Organisationen. Die bekanntesten unter ihnen sind aber wohl:



I Attac (Association pour une Taxation des Transactions financières pour l'aide aux citoyens et citoyennes = Vereinigung zur Besteuerung von Finanztransaktionen im Interesse der BürgerInnen). Es handelt sich um ein 1998 in Frankreich gegründetes globalisierungskritisches internationales Netzwerk. Im April 2004 zählt es rund 90 000 Mitglieder und ist in über 50 Ländern vertreten.

Ursprünglich - und bis heute - verlangen sie, wie ihr Name schon sagt, die Einführung einer Art Umsatzsteuer auf Finanzgeschäfte, die so genannte Tobin-Steuer. Inzwischen setzt sich die Organisation aber auch für soziale Gerechtigkeit sowie die gerechte Verteilung des Wohlstands in der Welt ein. Resolut gegen den „liberalen Virus“, will sie mit Vorträgen, Publikationen und Podiumsgesprächen der Öffentlichkeit die komplexen Zusammenhänge der Globalisierung erklären und Alternativen zum neoliberalen Dogma aufzeigen.



I Global Trade Watch (GTW) ist eine von der US-Wirtschaftsjuristin Lori Wallach gegründete Bürgerinitiative



I Friends of the Earth (NGO) ist in erster Linie eine Umweltorganisation. Sie wirft der WTO unter anderem vor, nicht darauf zu achten, ob der Handel auf Kosten der Umwelt<sup>2)</sup> oder der Menschenrechte stattfindet. Sie protestieren gegen die industrielle Agrarproduktion, die durch die gandenlose Ausbeutung den Boden, die Umwelt, das Grundwasser und die Artenvielfalt gefährdet. Außerdem verurteilen sie den staatlich geförderten Export von konkurrenzlos billigen Lebensmitteln in die dritte Welt, die deren landwirtschaftlichen Strukturen zerstören.

|||

Dasselbe Phänomen in „Miniatur“ ist auch beim WEF und den WEF-Gegnern zu beobachten. Genau wie bei den WTO-Treffen, wo Globalisierungsgegner und -kritiker regelmäßig alternative Gengipfel organisieren, gibt es auch Gegenforen in Davos (und anderswo), die über die gleichen Themen diskutieren:

I Das Weltwirtschaftsforum in Davos (WEF = World Economic Forum)

Das 1971 vom BWL-Professor Klaus Schwab gegründete Weltwirtschaftsforum findet alljährlich Ende Januar in Davos (Schweiz) statt. Es handelt sich um einen privaten, informellen Anlass, bei dem sich jeweils – unter großem Sicherheitsaufwand - während fünf Tagen inzwischen über 2000 Führungskräfte aus Wirtschaft, Politik, Kirche, Kultur und Medien treffen. Hier kreuzt sich vom Nestlé-Chef über den Uno-Generalsekretär oder Ex-US-Präsidenten bis zu Bill Gates alles, was Rang und Namen hat.



In über 220 offiziell im Programm vorgesehenen Sitzungen und Podien im Open Forum Davos<sup>3)</sup>, das auch dem Publikum offen steht, diskutieren sie gemeinsam über aktuelle Probleme: Partner-

<sup>1)</sup> „Wir müssen Umweltpolitik und Wirtschaftsentwicklung miteinander verbinden. Chinas ökologische Ressourcen sind ausgelaugt. Es herrscht krasser Wassermangel, vor allem im Norden des Landes. Wälder verschwinden, die Wüste breitet sich aus. Es darf nicht nur um das Bruttoinlandsprodukt gehen, wir müssen auch an die soziale Entwicklung denken.“ (Historiker Wang Hui, Der Spiegel, 18/2004)

<sup>2)</sup> Als Reaktion auf den Vorwurf, der vergrößerte Welthandel belaste durch energieintensive Warentransporte verstärkt die Umwelt, ist innerhalb der WTO ein Komitee „Handel und Umwelt“, (CTE) geschaffen worden. Seine Aufgabe besteht darin, einen „umweltverträglichen“ Handel zu gewährleisten.

<sup>3)</sup> Hierbei handelt es sich um ein globalisierungskritisches Nebenforum, das aber von WEF-Verantwortlichen organisiert wird. Hier kommen wiederum Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft zu Wort, aber auch Nobelpreisträger, Globalisierungsgegner, Gewerkschaftsführer, usw.

schaft, Sicherheit, Wohlstand, Wachstum... Klaus Schwab zufolge geht es aber hauptsächlich darum, neue Kontakte zu knüpfen und einen „globalen Dialog“ zu führen. Dabei ist die Organisation besonders stolz darauf, beispielsweise Shimon Peres und Yassir Arafat bzw. Dick Cheney und Kofi Anan an den gleichen Tisch zu bringen.

Die WEF-Gegner werfen dem Forum vor, dass bei den Gesprächen wirtschaftliche Interessen dominieren und die Konzerne ihren Einfluss auf die internationale Politik ausbauen. Für sie handelt es sich vorwiegend um eine „Kontaktbörse für Mächtige“.

#### I Das Weltsozialforum

(WSF): Es wurde im Jahre 2000 in Porto Alegre (Brasilien) gegründet und versteht sich als Gegenpol zum Weltwirtschaftsforum in Davos. Am letzten Treffen, das Anfang 2004 in Mumbai (ex-Bombay) stattgefunden hat, waren neben Mary Robinson,<sup>1)</sup> der im Momentwohl bekanntesten WEF/WTO-Gegnerin, auch Amnesty International sowie der Bauernführer José Bové vertreten. In über 1 200 Diskussionsgruppen suchen Globalisierungskritiker aus aller Welt nach einem alternativen Wirtschaftssystem. Sie alle protestieren gegen Krieg, Imperialismus, Armut, Ausbeutung, Unterdrückung und Menschenrechtsverletzung.

#### I Public Eye on Davos

Hierbei handelt es sich um eine seit 1999 regelmäßig von NGOs organisierte öffentliche Gegenveranstaltung, die parallel zum WEF stattfindet. Die Verantwortlichen von Public Eye on Davos verlangen international verbindliche Normen (und nicht nur freiwillige Abkommen) in den Bereichen Menschen- und Arbeitsrechte sowie Umwelt, die auch kontrolliert - und bei Nichteinhaltung - sanktioniert werden können.



Etappensiege:

- I Massive Proteste haben zahlreiche Ministerkonferenzen zum Scheitern gebracht (Damit sich der Protest weniger leicht organisieren lässt, finden die G-8-, WTO- und IWF-Gipfeltreffen an immer abgelegeneren Orten statt (Inseln in Japan, Katar, Doha, etc.).
- I 1997: Ausweitung der Nafta gegen Süden verhindert
- I Unter der Leitung von Mary Robinson wurde Ende 2003 eine neue internationale Initiative für die Wahrung der Menschenrechte in der Wirtschaft gegründet: Business Leaders Initiative on Human Rights, zu deren Gründungsunternehmen neben Barclays, MTV Europa, Body Shop, ABB Novartis, etc. gehören.

- I 2003: Die europaweite Einführung eines Logos für sozial- und umweltverträglich hergestellte Produkte aus Entwicklungsländern. Die Vergabe des blau-grünen Logos auf schwarzem Grund ist an strenge soziale und ökologische Auflagen gebunden: umweltschonender Pflanzenanbau, Verbot von Kinderarbeit, usw. Im Gegenzug dafür erhalten die Produzenten für ihre Rohstoffe Preise über dem Weltmarktniveau.



<sup>1)</sup> Mary Robinson ist die frühere Präsidentin Irlands und ehemalige Uno-Hochkommissarin für Menschenrechte, Gründerin der kleinen NGO Ethical Globalization Initiative.